

Sexualität – Körper – Gewalt

Der Gewalt begegnen

Herbert Ulonska/Michael J. Rainer (Hg.): Sexualisierte Gewalt im Schutz von Kirchenmauern. Anstöße zur differenzierten (Selbst-) Wahrnehmung, Münster: LIT 2003, 192 S., € 17,90

Herbert Ulonska und Michael Rainer nennen zwei Ziele für ihren Sammelband: Sie wollen einen Überblick über die Diskussion zum Thema „sexualisierte Gewalt in der Kirche“ geben und Handreichungen bieten, für das Engagement gegen diese Gewalt und für die Opfer. Entgegen dieser globalen Ankündigung beschränkt sich der Sammelband auf die Bearbeitung des Themas Kindesmissbrauch durch kirchliche Mitarbeiter, insbesondere durch Amtsträger.

Entsprechend seinem doppelten Anliegen - Analyse und Handreichung - ist das Buch zweigeteilt: Eine Art Diskursanalyse rahmt wissenschaftliche Stellungnahmen unterschiedlicher Fachgebiete zu Prävention und Umgang mit sexueller Gewalt gegen Kinder im Raum der Kirchen.

Die Diskursanalyse ist im ersten Teil des Buches zunächst eine Zusammenschau der Pressemeldungen zum Thema, die in der ersten Hälfte der 1990er Jahre beginnt. Ulonska geht der Frage nach, wie das Öffentlichwerden von Täterschaft durch Geistliche die Glaubwürdigkeit von Kirche beeinträchtigt und wie diese auf öffentlichen Druck reagiert. Er konstatiert eine langsame fortschreitende Haltungsänderung, eine zunehmende Enttabuisierung und Bereitschaft, die sexuellen Übergriffe Geistlicher als sexualisierte Gewalt zu begreifen, sowie sich mehrende Forderungen nach Prävention und Opferschutz. Leider bleibt die Übersicht hier stehen. Ulonska analysiert nicht, welche Akteure welche Öffentlichkeit bekommen und welche Themen wie eingebracht werden. Auch fehlt die Aufarbeitung der wissenschaftlichen Literatur, die gerade seit den 1990er Jahren wesentliche Fortschritte gemacht und zum öffentlichen Diskurs beigetragen hat. Die Analyse, die den Sammelband einleitet, vermag daher nicht, differenzierte Positionen herauszuarbeiten. Ein Manko, das das Verständnis des Mittelteils erschwert, der Handlungs- und Verstehensansätze aus unterschiedlichen Perspektiven bündelt.

Der Rahmen wird geschlossen, indem der dritte Teil des Buches die deutschen kirchenamtlichen Verlautbarungen veröffentlicht und kommentiert und ihnen Leitlinien zur Selbstanalyse (Ulonska) und zur Reaktion in Orden (Myriam Wijlens) beistellt. Dieser Teil zielt auf die innerkirchliche Selbstwahrnehmung und auf die Motivation, offen und nachhaltig gegen Gewalt und für die Opfer zu handeln.

Hilfreich ist die grundlegende Position des Buches: Täter müssen konfrontiert, bestraft und aus Feldern entfernt werden, in denen sie wieder Täter werden können. Opfer, das meint vor allem die Kinder, aber auch ihr Umfeld - ihre Familien genauso wie die Kinder- oder Jugendgruppen oder die Gemeinden, in deren Rahmen die Taten stattgefunden haben -, bedürfen des Schutzes und der Unterstützung bei der Aufarbeitung ihrer körperlichen und psychischen Verletzungen. Entschiedenheit und Transparenz werden durchweg angemahnt.

Im Mittelteil des Buches nehmen in diesem Sinne VertreterInnen unterschiedlicher Disziplinen Stellung: Ursula Enders' Beitrag aus der Arbeit mit Betroffenen spricht dabei eine klare Sprache: Sie entlarvt die Täter als strategisch vorgehend und ihre Taten als geplant, mit krimineller Energie eingefädelt und bewusst gedeckt. Es ist beeindruckend und erschreckend zugleich, wie sie alltägliche Verflechtungen in Institutionen wie Kindergärten oder Gemeindegruppen beleuchtet und deren Gefährdung für Kooptation durch die Täter aufzeigt. Ihr Beitrag kann in hervorragender Weise praxisleitend sein. Werner Tzscheetzsch führt diese Analyse aus organisationssoziologischer und -psychologischer Sicht fort und findet in der männerbündischen Struktur der katholischen Kirche sowie in den Tendenzen beider Kirchen, Inhalte und Beziehungen mythisch zu überhöhen, begünstigende Umstände für Gewalt und deren Vertuschung. Sein Blick ist vor allem auf die Leitungsebene der Kirchen gerichtet. Auf sie zielen seine Appelle, eine der Reich-Gottes-Botschaft angemessene, klare und offene Form der Beziehungsarbeit zu entwickeln.

Wunibald Müller und Herbert Ulonska beschäftigen sich in ihren Beiträgen mit der Seite der Täter. Sie diskutieren deren psychosoziale Verfasstheit, die Möglichkeiten therapeutischer Interventionen und die Optionen für eine präventive Priesterausbildung und -pastoral. Der überwiegende Fokus auf die Täter, ihre sexuelle Entwicklung und ihr Psychogramm birgt die Gefahr, die Delikte, um die es hier geht, als Sexualdelikte zu missdeuten. Eine Tendenz, die keiner der Autoren intendiert.

Insgesamt ist der vorliegende Sammelband ein Votum in die deutschen Kirchen hinein. Ihre institutionellen Strukturen und deren Funktionieren sollen für Opfer wie Verantwortliche verstehbar gemacht werden. Die hauptamtlichen Akteure sollen motiviert werden, offen und präventiv gegen Gewalt zu handeln.

Andrea Eickmeier

Body matters

Beatrice Bowald/Alexandra Binnenkade/Sandra Bückel-Thalmaier/Monika Jakobs (Hg.): *KörperSinnE. Körper im Spannungsfeld von Diskurs und Erfahrung*, Bern: eFeF Verlag 2002, 204 S., € 23,50.

Körper - Produkte der Kosmetik- und Sportindustrie? Schicksal, das zu Ungleichbehandlung führt? Diskursiv hergestellte Bedeutung, die es zu dekonstruieren gilt?

Der vorliegende Band dokumentiert eine Tagung, die grundlegende Fragen zur Bedeutung von Körper und Körperdiskursen aus historischer, philosophischer, theologischer, politik- und rechtswissenschaftlicher Sicht formulierte. Wahrnehmung und (Be-)Deutung des Körpers im Gesamt des sozialen und politischen Umfelds von Frauen und Männern werden Thema.

Die Herausgeberinnen erschließen den diskursiven Rahmen der Beiträge, indem sie die Perspektiven systematisch anhand der Begriffspaare Körper/Leib, Diskurs/Erfahrung und Sex/Gender reflektieren. Die Einleitungstexte von Monika Jakobs zu Körper und Leib und von Alexandra Binnenkade zu den Begriffen Erfahrung und Diskurs bieten hervorragende Einführungen in den Stand der Diskussion und analytische Handreichungen für die nachfolgenden Beiträge. Wesentlich ist hierfür auch der Artikel von Gabrielle Hiltmann, der – wenn auch an manchen Stellen philosophisch verklausuliert – die Geschlechterschemata thematisiert, die in Erkenntnisprozessen virulent sind.

Körper, Leib? Kann der Leib, die Erfahrung des körperlichen In-der-Welt-Seins, selbst „Subjekt der Wahrnehmung“ sein? Kann die Leib-Seele-/Körper-Geist-Dichotomie mittels der Integration des Leibbegriffes in die Erkenntnistheorie überwunden werden? Die Aufsätze des Bandes gehen der Frage nach, welche Implikationen eine solche Annahme haben kann. Hierbei setzen Sie sich – zum Teil kritisch – mit der Butlerschen Aufforderung auseinander, auch den Körper als diskursiv hergestellte Wirklichkeit zu betrachten.

Die Aufsätze gehen über diese klassische Diskussion jedoch hinaus. So macht Regina Ammicht Quinn auf den Zusammenhang von profaniserten Vorstellungen von Selbsterlösung und Heil und der Idee der Machbarkeit von gesunden, fitten, schönen Körpern aufmerksam. Die prekäre Balance zwischen Differenzdiskurs und Gleichheitsforderungen, die mit dem Rekurs auf Frau-/Mannsein im Kampf um Menschenrechte verbunden ist, analysiert Christina Hausmann. Die Historikerin Cathleen Canning weist nach, wie Auseinandersetzung um die Staatsbürgerschaft von Frauen an rechtliche und politische Diskurse über ihren Körper gebunden waren. „Verkörperter Staatsbürgerschaft“ nennt Sie die neue Subjektposition, die sich für Frauen in diesem Prozess entwickelt. Beatrice Bowald testet den Ansatz der *Body Theology* für die Analyse von Sexarbeit.

Diese sehr am Detail interessierten, konkreten Analysen werden von den Autorinnen in vorbildlicher Weise zugleich fachspezifisch und dem allgemeinen Diskurs verpflichtet vorgetragen. Zusammen mit der extensiven Einleitung entsteht so ein differenziertes und zugleich grundsätzlich interessantes Ensemble.

Andrea Eickmeier

Weitere Bücher zum Thema dieses Heftes

Donald B. Cozzens: *Das Priesteramt im Wandel. Chancen und Perspektiven*, Mainz: Grünewald 2003, 184 S., € 19,80

Jörg M. Fegert/Mechthild Wolff (Hg.): *Handlungsmöglichkeiten bei sexuellem Missbrauch und anderem Fehlverhalten in Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe*, Münster: Votum-Verlag 2003, 200 S., € 21,90

- Rotraud A. Perner: *Sein wie Gott. Von der Macht der Heiler*, München: Kösel 2002, 200 S., € 19,95
- Dirk Bange/Wilhelm Körner (Hg.): *Handwörterbuch Sexueller Missbrauch*, Göttingen: Angewandte Psychologie 2002, 798 S., € 59,95
- Heidi Schmideder: *Die Mädchen des Pfarrers. Sexueller Mißbrauch in der kirchlichen Jugendarbeit*, München: FrauenOffensive 2002, 179 S., € 16,40
- Friese Fastie: *Ich weiß Bescheid. Sexuelle Gewalt: Rechtsratgeber für Mädchen und Frauen*, Husum: Donna Vita 1997, 60 S., € 7,80
- Thomas Pfister-Auf der Maur u.a.: *Stark und sicher. Leitfaden zur Prävention sexueller Gewalt*, Zürich: Pro Juventute 2000, 99 S., € 17,80
- Sabine Kellner: *Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Mißbrauch? Ein Leitfaden für Eltern und andere Bezugspersonen*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1999, 127 S., € 8,50
- Ulrike Eichler/Ilse Müllner (Hg.): *Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Frauen als Thema der feministischen Theologie*, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1999, 255 S., € 19,90
- Anton Bittler: *Frommer Mißbrauch? Zur Problematik katholisch-klerikaler Hilfen und Helfer*, Tübingen: Edition Diskord 1998, 160 S., € 18,00
- Stephen J. Rossetti/Wunibald Müller (Hg.): *Auch Gott hat mich nicht beschützt*, Mainz: Grünewald 1998, 148 S., € 13,80
- Katharina Klees/Wolfgang Friedebach (Hg.): *Hilfen für missbrauchte Kinder. Interventionsansätze im Überblick*, Berlin: Beltz 1997, 376 S., € 24,00
- Gabriele Roth: *Zwischen Täterschutz, Ohnmacht und Parteilichkeit. Zum institutionellen Umgang mit „Sexuellem Mißbrauch“*, Bielefeld: Kleine-Verlag 1997, 376 S., € 23,50
- Martin Hofmeir: *Priester und Ordensleute nach einer Therapie. Eine pastoralpsychologische Studie zu einer Nachsorgekonzeption für das Recollectio-Haus Münsterschwarzach*, Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag 1997, 504 S., € 20,40
- Stephen J. Rossetti/Wunibald Müller (Hg.): *Sexueller Mißbrauch Minderjähriger in der Kirche. Psychologische, seelsorgliche und institutionelle Aspekte*, Mainz: Grünewald 1996, 214 S., € 18,50
- Elinor Burkett/Frank Bruni: *Das Buch der Schande. Kinder, sexueller Mißbrauch und die katholische Kirche*, Europa-Verlag 1997, 382 S., € 22,50

Die Verantwortung für den Rezensionsteil liegt ausschließlich beim Verlag.